

Jona (3): »Mach ganze Sache mit Gott!«

I. Einleitung

Diese Serie ist keine Serie über den Menschen Jona. Es ist eine Serie über Jahwe, den Gott der Juden und Christen. Um des Zusammenhanges willen will ich die beiden vorigen Teile zusammenfassend wiederholen. Aufgrund der Umstände muss ich die Serie heute dann auch beenden.

WIEDERHOLUNG: JONA TEIL I

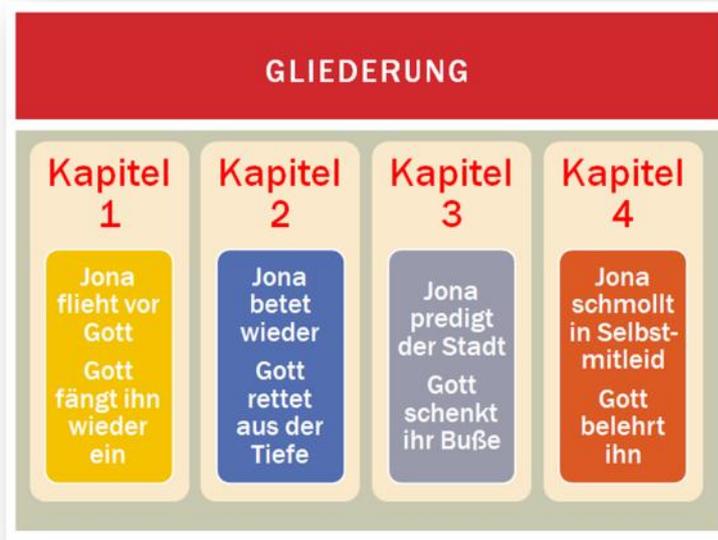
Gott ist gnädig, reich an Vergebung und Erbarmen.	Gott gewährt Dir und Deinem Nächsten seine Gnade.	Weder Gefahr noch Arroganz dürfen Dich von der Mission abhalten.	Nicht nur über Christus predigen oder der Predigt des Christus zustimmen.
Vertraue auf diese Eigenschaften!	Gönne deinem Nächsten Gottes Gnade. Verwehre ihm nicht die Predigt von Jesus Christus.	„Mach Dich auf“ gerade wegen des Übelgeruchs der Sünde!	Übernimm vielmehr die vererbaren Eigenschaften Gottes.

WIEDERHOLUNG: JONA TEIL II

Gott segnet auch Ungerechte	Gott sieht jedes Elend	Gott züchtigt die, die er liebt	Gott ist souverän
Segen bedeutet nicht, dass Dein Leben ok ist. Prüfe Dich vor Gott.	Vertraue darauf, dass Gott deine Situation ganz genau kennt – und dass er helfen will.	Weiche der Erziehung Gottes nicht aus. Vertraue darauf, dass er aus Liebe handelt.	Vertraue darauf, dass Gott immer zu seinem Ziel kommt. Es gibt nichts, was ihn daran hindern könnte.

II. Hauptteil

Wir widmen uns nun zunächst dem kurzen Kapitel 2.



10

11 III. Gott hört das Gebet und rettet aus der Tiefe (Kap. 2)

12 [Text lesen]

13 1. Das Gebet ist trotz allem keine Bitte, sondern Dank und Lobpreis

14 In diesen Zeilen finden wir ein verschachteltes Gebet: Ein Gebet, das sich auf ein vorher gespro-
15 chenes Gebet bezieht. Es ist recht kurz und wir dürfen davon ausgehen, dass nicht alles aufge-
16 schrieben wurde, und es auch es nicht so war, das Jona diese Zeilen nur einmal gebetet hat. Vers
17 1: „Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches“. Uns liegt wohl eine Zusammenfas-
18 sung aller Gebete vor, die Jona immer und immer wieder im Bauch sprach.

19 Die in diesem Kapitel wiedergegebenen Gebete sind keine Bitten, was ich angesichts der Situati-
20 on, in der sie gesprochen wurden, interessant finde: Vers 2: Hier finden wir sein Gebet, das er
21 sprach, als er im Bauch des großen Fisches war. Das vorrangige hier sind einerseits Beschreibung
22 der Not, in der sich Jona befand –physisch wie geistlich– und andererseits Dank und Lobpreis. Wie
23 gesagt: Er war noch im Bauch des Fisches und doch kann er dankbar sein, kann über sein Versagen
24 reflektieren und zu Lob und Dankbarkeit übergehen, obwohl die äußere Situation alles andere als
25 prima ist.

26 Jona beginnt mit Dankbarkeit für die Errettung aus dem sicheren Tode des Meeres: Wir erinnern
27 uns: Er wurde in das tosende Meer geworfen, während eines Sturmes, der selbst erfahrene See-
28 leute in Angst und Schrecken versetzte. Während dieser Sekunden des Sturzes ins Meer und des
29 ersten Wasserschluckens hatte Jona offensichtlich gebetet – und Gott hat es erhört. Es ist das
30 erste Gebet, das Jona seit seiner Gehorsamsverweigerung spricht. Er war nicht bereit gewesen,
31 wie die Seeleute zu beten, als sie in Todesangst auf dem Schiff waren. Erst kurz vor dem scheinbar
32 sicheren Tod (Vers 3) ruft er aus seiner Bedrängnis zu Jahwe.

33 2. Gott führte ihn bis an die letzte Grenze

34 Bedeutend ist, dass er ab Vers 4 nicht etwa Groll auf die Seeleute hat. Stattdessen lässt er uns an
35 seiner wichtigen Erkenntnis teilhaben: *Jahwe* war es, der ihn so tief gedemütigt hatte und bis an
36 die Todesgrenze geführt hatte.

37 Bei allem Leid, das von außen zu kommen scheint, ist es Gott, der dieses bewirkt. So auch David,
38 der in Psalm 39 zunächst über die Feinde klagt, die ihn bedrücken, dann aber sagen muss:

39 *Ps 39, 8* Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. ⁹Errette mich aus aller mei-
40 ner Sünde und lass mich nicht den Narren zum Spott werden. ¹⁰Ich will schweigen und meinen
41 Mund nicht auf tun; denn du hast es getan.

42 „Denn du hast es getan“ – eine große Aussage, wenn sie aus der Tiefe kommt.

43 In Jona 2, 8 erfahren wir dann, dass Jona sich erst dann auf Jahwe zurückbesann, als seine Seele
44 verschmachtetete (REÜ) oder verzagte (LÜ84) bzw. ihm die Sinne schwanden (NEÜ)¹.

45 Jona richtet seine Gedanken ganz auf Gott aus und gibt unumwunden zu, dass es Gott ist, mit
46 dem er es zu tun hat: „Du warst es, der mich ins Meer werfen ließ, aber dennoch komme ich zu
47 Dir. Du zeigtest mir mit Deiner Macht, dass ich Dich beleidigt habe, und dennoch suche ich dich.
48 Die Furcht trieb mich weg von Dir, und jetzt, wo ich von Deinen Zepter schmerzhaft ertränkt wer-
49 de, komme ich willentlich zu dir; denn nirgendwo sonst ist bei mir irgendeine Hoffnung der Erlö-
50 sung.“^a

51 Ich finde darin großen Trost. Wie einige von Euch habe ich im Laufe meines Lebens den einen
52 oder anderen Gläubigen kennen und lieben gelernt. Wir mussten dann mit ansehen, wie er oder
53 sie einen Weg weg von Gott und seinen guten Geboten nahm. Und es geschahen dann mitunter
54 auch schlimme Dinge in seinem Leben. Ich will die Lehre der Bibel akzeptieren, dass auch die un-
55 angenehmen Dinge von unserem Gott kommen: Wie wir im letzten Teil besprachen: Gott züchtigt
56 die, die er liebt, um sie zur Umkehr zu bringen.

57 Aber bei den mir jetzt vor Augen stehenden abgeirrten Gläubigen führte das leider sehr oft nicht
58 zur Umkehr. Und hier ist der Trost des Buches Jona: Auch Jona hat auf die erste Rückholmaßnah-
59 me Gottes nicht reagiert! Hier ist der Trost: Gott geht seinen Leuten weiter nach. Bei Jona war
60 absolut berechnete Todesangst nötig, damit er zu Sinnen kam und sich auf Gott besann.

61 Aber lasst uns Gott nicht verspotten (Gal 6,7) und uns darauf etwa ausruhen – es ist nicht klug,
62 den Sicherheitsgurt abzuschnallen, den Wagen auf 220 Stundenkilometern zu beschleunigen, um
63 kurz vor Aufprall gegen eine Wand zu sagen: „Es gibt ja noch einen Airbag!“ Nein, wir sollten im-
64 mer das Angesicht Gottes suchen und nicht seine Gnade strapazieren oder seine Grenzen austas-
65 ten.

66 Der Trost ist aber, dass Gott Menschen sehr, sehr lange nachgehen kann – und kurz vor dem Tode
67 die von uns erbetete Umkehr erfolgen kann. Und das können die Arminianer unter uns genauso
68 glauben wie die Calvinisten – und alle, die mit diesen beiden Lagern nichts anfangen können.

69 **3. Jona ist unter großem Stress – und er weiß, dass er Gott suchen kann**

70 Aber verurteilen wir Jonah nicht zu sehr. Der Reformator Calvin stellt einst folgendes fest:

71 Die Diener Gottes erlangen keinen Sieg ohne vorher mit aller Kraft einen großen Kampf
72 kämpfen zu müssen. Jona zeigt uns in *seinem* Psalm (Jona 2,2ff), dass er mit großem Sor-
73 gen und harten Prüfungen konfrontiert wurde. Und trotz allem war in seinem Herzen eine
74 Überzeugung fest verankert: Dass Gott gesucht werden kann und nicht vergeblich ge-
75 sucht wird: Er ist immer bereit, seinen Leuten Hilfe zu geben, wenn sie zu ihm flehen und
76 weinen.^b

77 **4. Anstelle von “Versagen in der Tiefe” – Du kannst dich vorbereiten!**

78 Wenn Deine Bibel Querverweise hat, dann siehst Du, dass in Kapitel 2 oft auf die Psalmen verwie-
79 sen wird. Offensichtlich hatte Jona in früheren Jahren sehr viel die Psalmen gelesen. Er hat sie so
80 oft gelesen, dass sie zu einem Teil seines Denkens über Gott wurden – und jetzt, wo er am Ende
81 ist, erinnert er sich. Ich denke, dass dies ein Werk des Heiligen Geistes ist – nicht das Bibelversler-
82 nen sondern das Erinnern daran.

¹ REÜ: Revidierte Elberfelder Übersetzung (1985); NEÜ: Neue Evangelistische Übersetzung (2013); LÜ84: Luther Über-
setzung (1984)

83 Ein von mir sehr geschätzter Bruder sagte einmal auf seinem Geburtstag: Die letzten Jahre waren
84 Jahre, in denen ich wenig Zeit mit der Bibel verbracht habe. Abgesehen von den Predigten, die
85 Auslegung betrieben, war da kaum Raum für. Und dann kam der Satz, der mir hängen geblieben
86 ist: „Ich zehre von dem, was ich in meiner Jugend gelernt und auswendig gelernt habe.“

87 Unseren Kindergottesdienstmitarbeitern und anderen Bibelverslernbegeisterten gebührt einfach
88 Dank dafür, wenn sie uns und unsere Sprösslinge zum Lesen und Auswendiglernen des Bibelwor-
89 tes anhalten. Je älter die Menschen werden, desto höher die Gefahr, sich zu wenig Zeit für die
90 Bibel zu nehmen: Da ist Freund/Freundin, Ehe, Familie, Ausbildung, Karriere usw. usf., was ab-
91 lenkt. Der von mir eben benannte Bruder hatte aber diesen Schatz angesammelt und konnte we-
92 nigstens davon zehren. Und Jona erinnert sich im Bauch des Meerestieres ebenfalls und war ge-
93 wohnt, das Gelernte für sich in ein eigenes Gebet einfließen zu lassen.

94 Paul Mackrell stellt daher seinen Lesern in seiner lesenswerten Einführung in das Buch Jona eine
95 berechtigte Frage:

EINE FRAGE

- Paul Mackrell:
 - »Was sagt uns dieser Text über den Wert des Auswendiglernens von Versen und Bibelabschnitten?«
 - »What do these verses tell us about the value of learning verses and portions of Scripture by heart?«

The slide also features a book cover for 'Opening up Jonah' by Paul Mackrell, published by Eerdmans.

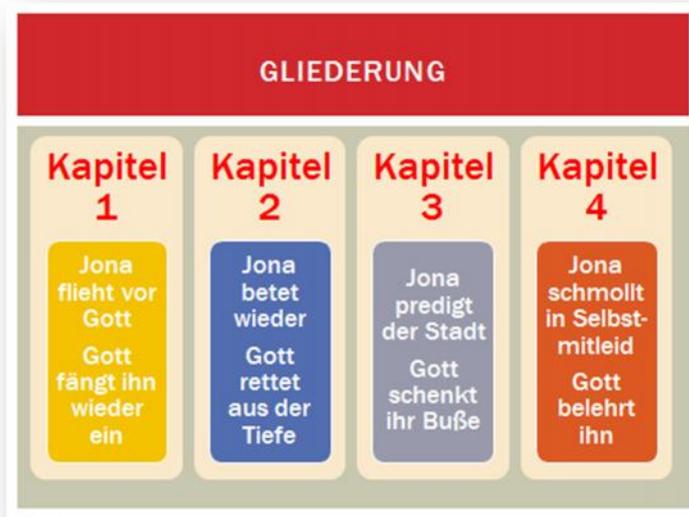
96 Fassen wir kurz zusammen:
97

ZUSAMMENFASSUNG: JONA TEIL III

<p>Gott führt mitunter bis an die Grenze der Belastbarkeit</p> <p>Egal, wie schlimm es ist, richte Deinen Blick auf Ihn!</p> <p>Erinnere Dich an Seine Kerneigenschaften: Gnade und Barmherzigkeit</p>		
--	--	--

98

IV. Jona predigt der Stadt und Gott schenkt ihr Buße (Kap. 3)



100

1. Der Gott der zweiten Chance ruft erneut zum Dienst

102 Das Kapitel beginnt mit einem tollen Hinweis: „Und das Wort Jahwes erging zum zweiten Mal an
103 Jona“. Was können wir Gott dankbar sein für diese zweiten Chancen! Wie gut ist es, wenn wir sie
104 auch anderen einräumen und damit unsere Gottesebenbildlichkeit zum Ausdruck bringen, zu der
105 wir doch berufen sind. Die wunderbare Gnade Gottes strebt danach, an Menschen wirksam zu
106 werden, sogar an jenen, die Gottes Befehl rebellisch ablehnten. Welche Gnade steckt in diesem
107 zweiten Ruf: Keine Ermahnung, keine Erinnerung an den ersten Ruf und Jonas unbekümmertes
108 Verlassen seiner Verantwortung. Es gab einfach keinen Grund, dass Jona sich noch schuldiger
109 fühlen sollte als er sich ohnehin schon fühlte.

110 Mitte der Neunziger Jahre hatte ich mich gegenüber einer älteren Kollegin in einem Gespräch in
111 der falschen Art und Weise falsch verhalten. Ich weiß nicht mehr, worum es genau ging. Aber es
112 tat mir leid und es war offensichtlich, dass ich sie damit verletzt hatte. Ich bin dann ziemlich be-
113 drupstet hingegangen und bat die Kollegin um Entschuldigung. Ihre Antwort war ein Schlag ins
114 Gesicht: „Ok. Das darf sich aber nie wiederholen!“.

115 Unsere Rede soll aber mit Gnade versehen sein (Kol 4,6), daher sind solche Situationen eine ideale
116 Gelegenheit, um das zu tun. Natürlich soll sich das, was man getan hat, nicht wiederholen. Aber
117 wenn jemand ernsthaft Buße tut oder um Entschuldigung bittet, dann weiß er das auch. Ihm das
118 dann vorzuhalten oder gar ein Ultimatum zu setzen („wenn das noch einmal passiert, dann...“)
119 entspricht nicht dem Verhalten Gottes.

2. Die große Stadt

121 Jonah macht sich nach Ninive auf, eine Stadt, im heutigen nördlichen Irak gelegen. Sechs Bücher
122 des Alten Testaments erwähnen sie. Die Stadt war (3,3) drei Tagereisen groß. Zur Zeit Jonas be-
123 trug der Umfang der Stadt weniger als 5 km, später wurde die umgebende Stadtmauer auf fast 13
124 km vergrößert.^c Das erklärt aber nicht die Angabe „drei Tagesreisen“, einen solchen Ort kann man
125 schneller durchziehen.

126 Einige meinen, dass er drei Tage lang damit beschäftigt war, an den verschiedenen Plätzen der
127 Stadt die ihm aufgetragene Botschaft zu verkünden – und sicherlich in Gespräche verwickelt wur-
128 de.^d Womöglich bezog Jona auch die Vororte Ninives mit ein – das würde die Formulierung in Vers
129 4 verständlicher machen: „Und als Jona anfang, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise

130 weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive unterge-
131 hen.“

132 Die Prophezeiung hat im Hebräischen exakt fünf Worte – mehr nicht. War das alles, was Jona zu
133 verkünden hatte – oder ist es hier auf das Wesentliche reduziert? Wir wissen es nicht.^e

134 Das Wort „untergehen“ wird auch bei Sodom und Gomorrha verwendet², Städte, die bis heute
135 nicht gefunden wurden und für deren genaue Ortsangabe verschiedene Theorien bestehen. Und
136 tatsächlich kam es später auch bei Ninive so. Im zweiten Jahrhundert nach Christus schreibt der
137 griechische Satiriker Lucian: „Ninive ist derart vollständig zerstört, dass es nicht mehr möglich ist
138 zu sagen, wo es stand. Keine einzige Spur von ihr ist übriggeblieben.“^f Ich habe nicht herausfinden
139 können, warum wir in unseren Karten dann doch genaue Positionsangaben haben.

140 3. Wie hat sich Ninive verhalten?

141 Jona berichtet nichts über die zahllosen Fragen oder Vorhaltungen, vielleicht gar Drohungen, die
142 man ihm wohl gemacht haben wird. Das ist offenbar für den himmlischen Autor nicht erwäh-
143 nenswert. Sein Bericht lautet kurz (3,5): „Da glaubten die Leute [...] an Gott“.

144 Der König von Ninive war damit nicht zufrieden. Ohne weitere Worte, warum es bei ihm zu einem
145 so wichtigen Kurswechsel kam, heißt es nur:

146 *[Jon 3,6] Und als das vor den König von Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte*
147 *seinen Purpur ab und hüllte sich in den Sack und setzte sich in die Asche [7] und ließ ausrufen*
148 *und sagen in Ninive als Befehl des Königs und seiner Gewaltigen: Es sollen weder Mensch*
149 *noch Vieh, weder Rinder noch Schafe Nahrung zu sich nehmen, und man soll sie nicht weiden*
150 *noch Wasser trinken lassen; [8] und sie sollen sich in den Sack hüllen, Menschen und Vieh, und*
151 *zu Gott rufen mit Macht. Und ein jeder bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel*
152 *seiner Hände! [9] Wer weiß? Vielleicht lässt Gott es sich gereuen und wendet sich ab von sei-*
153 *nem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben.*

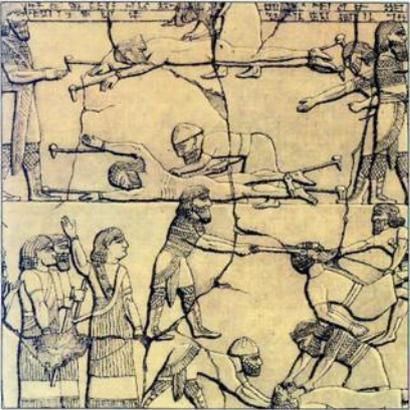
154 Irgendwie klingt dieser heidnische, böse König wie ein israelitischer Prophet, oder? Gott ist nie
155 zufrieden mit einer äußeren Veränderung (Sack, Asche), mit Enthaltensamkeit (keine Nahrung) oder
156 Lippenbekenntnissen. Gott fordert immer Erneuerung der Person als Preis der Wiederherstellung
157 der Beziehung zu Sündern.^g Und der König ruft auf: „bekehrt euch von den bösen Wegen“. Mitun-
158 ter sind Junggläubige einfach die besten Evangelisten...

159 In 4,11 erfahren wir, dass die Anzahl der Bekehrten wohl mit 120.000 anzusetzen ist. Da gibt es
160 noch das eine oder andere Detail zu klären, aber am Ende bleibt übrig, was der Heilige Geist in
161 3,10 schreibt: „Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn
162 das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.“

163 Gott sandte, um zu retten. Und er kam zu seinem Ziel. Deswegen meine Kapitelüberschrift: Jona
164 predigt der Stadt und Gott schenkt ihr Buße. Stimmt Ihr mir zu, dass die Bekehrung der Niniviten
165 in ihrer ganzen Beschaffenheit ein Geschenk Gottes ist? Können wir Gott dafür anbeten, dass er
166 das erreicht hat? erinnert Euch an die Moral der Niniviten, wie wir sie in Teil I kennenlernten:

² 1Mose 19,21.25.29

DIE ASSYRER WAREN EINZIGARTIG GRAUSAM



- Ihre Armeen zerstörten und plünderten.
- Sie begruben oder häuteten ihre Gegner bei lebendigem Leibe.
- Sie stachen die Menschen an scharfen Stangen auf und ließen sie in der Sonne verbrennen.
- Sie schnitten Ohren und Zungen ab.

167
168
169
170
171
172

Wir müssen lernen, Gott für seine erstaunliche Gnade dankbar zu sein und ihn zu loben. Das ist keineswegs einfach, wie wir gleich in Kapitel 4 erkennen werden. Aber wir müssen uns regelmäßig Zeit nehmen und Gott dafür loben, dass er *Buße* schenkt, dass er Menschen zur Umkehr bringt – und der Maßstab dafür ist nicht etwa die Boshaftigkeit der Sünder, sondern einzig und allein die unaussprechliche Größe seiner Gnade (vgl. 2Ko 9,15).

ZUSAMMENFASSUNG: JONA TEIL III

Gott führt mitunter bis an die Grenze der Belastbarkeit	Unser Gott ist ein Gott der zweiten Chance	
Egal, wie schlimm es ist, richte Deinen Blick auf Ihn!	Tritt den nicht, der an seinem Versagen leidet	
Erinnere Dich an Seine Kerneigenschaften: Gnade und Barmherzigkeit	Reagiere mit Gnade auf den Büßenden	

173

174 V. Jona schmolzt in Selbstmitleid – Gott belehrt ihn (Kap. 4)

175 1. Wie tief gedemütigt war Jonah nun wirklich?

176 Der Kampf um die Seelen der Niniviten war bei weitem nicht so schwierig wie der Kampf Gottes
177 um die Gesinnung und um das Herz des Propheten Jona.



178
179 Dass Jahwe sich wegen der Niniviten erweichen ließ, missfiel Jona. Zum ersten Mal in seiner Pro-
180 phetenlaufbahn hatte Jona mit seiner Ankündigung daneben gelegen. Seine Ehre als Prophet war
181 im Eimer. Jona war zornig. Diese Niniviten verdienten seiner Meinung nach das Gericht – und die
182 eigene Meinung ist doch immer maßgeblich, nicht wahr? Aber Gott hatte anderes im Sinn.

183 Was uns erregen sollte ist, dass derjenige, der in Kapitel 4 so sehr die Gnade Gottes erfahren und
184 gepriesen hatte, sie hier bedauert und für unangebracht hält.^h Oh, was für ein schreckliches Bild
185 für uns Christen heute! Sind wir so sehr anders als er? Ja, vielleicht sind wir noch schlimmer dran,
186 weil uns das Lob von Gottes Gnade so schwer aus der Seele und über die Lippen kommt. Jona
187 hatte das in Kap. 2 wenigstens hinbekommen. Aber selbst wenn unser Lobpreis innerhalb und
188 außerhalb der Gemeinde ehrlich und fröhlich ist, bedeutet das nicht –siehe Jona– dass wir diese
189 Gnade auch anderen geben oder gönnen. Dies alles haben wir bereits in Teil unserer Serie genau-
190 er betrachtet, daher hier nicht mehr dazu.

191 Um ein weiteres Mal antwortet der Herr dem Jona besser als er es verdient, also barmherzig. Wie
192 ein Vater zärtlich sein Kind rügt, so richtet er eine Frage an Jona, damit er über sich selbst nach-
193 denkt: 4,4 „Aber Jahwe fragte: ‚Ist es recht von dir, so zornig zu sein?‘“ Im Hebräischen sind das
194 drei kurze Worte. Wiederum verdammt oder verflucht er den Mann nicht, der in Seinem Auftrag
195 unterwegs war – die Gesinnung des Propheten hätte das durchaus verdient. Die Frage hat das
196 Ziel, dass der Mann Gottes seinen Fehler selber sieht und sich selbst verdammt. Hatte er doch vor
197 wenigen Wochen die Gnade Gottes in der Rettung aus dem Meer erfahren. Aber: Die Bibel gibt
198 uns keinen Aufschluss über die Antwort des Propheten. Noch war er nicht bereit für die Buße.ⁱ

199 Das Gebet in 2 hatte auf den ersten Blick gut geklungen. Absolut zitierfähig in einer Predigt oder
200 dem eigenen Gebet. Aber wenn ich mir dann das Verhalten von Jona aus Kapitel 4 anschau, dann
201 befürchte ich, war vieles sehr selbstsüchtig, selbstzentriert. Und wenn man sein Gebet irgendwie
202 nach einem Bekenntnis von Sünde untersucht, dann wird man nicht fündig.^j

203 Lass mich Dir persönlich die Frage stellen: Hast Du schon eine Züchtigung Gottes erlebt? Hat es
204 danach eine *wirkliche* Änderung in Deinem Leben gegeben? Nein, ich frage nicht, ob Du gebetet
205 hast (obwohl solches Beten gut sein kann). Nein, ich frage auch nicht, ob Du danach ein anderes
206 Verhalten an den Tag gelegt hast als vorher. Ich frage, ob Du Deinem Gott ähnlicher geworden
207 bist, ob sich Dein Wesen geändert hat. Ehrlich gesagt, muss ich mir dieselbe Frage stellen und ich
208 scheue mich, vorschnell zu antworten: „Na klar“. Nehmen wir also diese Frage mit in unsere Stille
209 Zeit und lassen Gottes offenbarendes Licht darauf scheinen.

210 **2. Wieder muss Gott souverän handeln (4:6–8).**

211 Gott muss unseren Jona ein zweites Mal retten. Wurde er beim ersten Mal aus dem Meer von
212 Wellen und Wasser gerettet, droht Jona nunmehr im Meer der Entmutigung, Selbstmitleid und
213 Depression unterzugehen. Und wiederum handelt Gott durch ein Wunder. Jahwe Gott, das heißt,
214 Jahwe in seiner Autorität als Schöpfer, „bestellte“ (Vers 6) einen Rizinus, um den Propheten mit
215 Schatten zu erfreuen. So wie Jahwe einen großen Sturm und dann einen großen Fisch bestellte,
216 und damit seine Macht über das Meer beweist, bestellt er nun eine Pflanze –Gott ist mächtig an
217 jedem Ort der Welt.^k

218 Trotz der Gnade Gottes, dem Propheten Schatten zu spenden, bleibt der Prophet mürrisch. Daher
219 bestellt greift Gott zu ernsteren Maßnahmen: Gott bestellt zwei weitere Naturkomponenten:
220 Einen kleinen Wurm, der die Segenspflanze vernichtet; und als ob der Wegfall des Schattens nicht
221 schlimm genug wäre – einen sengenden Ostwind. Sonnenstrahlen ohne Schattenspende und die
222 herumschleudernden Sandkörner durch den Wind. Jona war in einem Ofen mit Sandstrahl. Jona
223 bittet darum zu sterben; im Meer hatte er noch um Rettung gebeten; aber nun kommt er an den
224 Punkt zu denken, dass Sterben die bessere Option ist (4,7–8).^l

225 Gottes Macht herrscht über alles und jeden in dieser Welt. Das ist nicht nur eine wichtige Bot-
226 schaft für unsere Kinder, denn wir Erwachsenen vergessen das ebenfalls schnell: Wie groß ist Got-
227 tes Macht an den Drehbänken, an den Computern, in unseren Küchen und Waschkellern? Ich
228 arbeite in einer Softwarefirma und wir beten regelmäßig, dass Gott uns bei der Entwicklung unse-
229 rer Programme hilft. Denn Gott ist auch mit Computern vertraut! Nimm den Glauben an die All-
230 macht Gottes mit in die kommende Woche.

231 **3. Uns Menschen ist das eigene Wohlergehen wichtiger als Gottes Ziele**

232 Gott stellt dem Propheten eine weitere, forschende Frage: [Jon 4,9] „Und Gott sprach zu Jona: Ist
233 es recht, dass du wegen des Rizinus zornig bist? Und er sagte: Mit Recht bin ich zornig bis zum
234 Tod!“

235 Ist es nicht erschreckend, dass er zwar über die Pflanze traurig und zornig wurde, ihm aber das
236 Schicksal von Ninive völlig egal war? Der Schattenspende hätte nicht sterben dürfen – die
237 120.000 Menschen in Ninive durchaus.

238 Ich fürchte, dass dies ein wichtiger Einblick in das Wesen von uns Menschen ist. Es ist zu einem
239 guten Stück Egoismus (alles für mich) und Egozentrik (ich stehe im Mittelpunkt). Welche Sachen
240 sind mir wichtig – und welche Sachen sollten mir wichtig sein, wenn ich wie Gott denke und emp-
241 finde? Uns Menschen ist das eigene Wohlergehen wichtiger als Gottes Ziele

242 *[Jon 4,10] Und der HERR sprach: Du bist betrübt wegen des Rizinus, um den du dich nicht ge-*
243 *müht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn {einer} Nacht entstand und als Sohn*
244 *{einer} Nacht zugrunde ging. [Jon 4,11] Und {ich}, ich sollte nicht betrübt sein wegen der gro-*
245 *ßen Stadt Ninive, in der mehr als 120000 Menschen sind, die nicht unterscheiden können zwi-*
246 *schen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?*

247 **4. Wie ging es mit Jona weiter? Das abrupte Ende des Buches**

248 Das Buch endet mit diesen Worten – sehr abrupt. Der Leser wird mit der Frage zurückgelassen:
249 Was wurde aus diesem zornigen, gott-unähnlichen Propheten? Tat er Buße über seine sündige
250 Haltung? War Gottes Züchtigung schlussendlich erfolgreich? Bat er um Vergebung? Ging er nach
251 Ninive zurück um sie zu ermutigen und diese Junggläubigen zu belehren?

252 Der Text schweigt zu diesen Fragen. Wir wissen nicht einmal, wer das Buch Jona schrieb. Sehr
253 wahrscheinlich war es Jona selbst – dann ist die Art, wie er schrieb, sehr erhellend. Er verherrlicht
254 nicht sich, sondern Gott mit diesem Buch. Dann ist das Buch auch eine Art Bekenntnis.

VI. Abschluss



257 VII. Rückblick des Jona

258 Ich eröffnete die Serie mit einem Zitat aus dem Buch „Mein Name ist...“ von Eckart zur Nieden. Ich
259 möchte dasselbe Zitat noch einmal wiederholen und danach eine Gebetsgemeinschaft eröffnen.

260 „Mein Name ist Jona, der Sohn Amittais. Ja, schmunzeln Sie nur. Jona – da denkt doch jeder
261 gleich an einen Walfisch. Damit muss ich mich wohl abfinden, dass –solange es Menschen auf
262 der Erde gibt – mein Name mit diesem großen Meeresbewohner in Verbindung gebracht
263 wird. [...]

264 Viel lieber wäre ich als vollmächtiger Prophet in die Geschichte eingegangen. Viel lieber hätte
265 ich gehabt, dass die Nachwelt sozusagen innerlich den Hut zieht und vor Ehrfurcht erschauert,
266 wenn sie meinen Namen hört.

267 Aber damit ist es ja nun nichts. Ich bin nun mal nicht als Held in die Geschichtsschreibung
268 aufgenommen worden, der Ungeheuer bezwang, sondern als ein Feigling, der vom Ungeheuer
269 verschlungen wurde. Der zudem noch ungehorsam war, der floh, anstatt...

270 Aber ich will nicht vorgreifen. Bilden Sie sich selbst ein Urteil, wenn Sie meine Geschichte ge-
271 hört haben. Nur das wollte ich noch sagen: Es muss wohl so sein, dass man nicht beides kann:
272 seine Bequemlichkeit pflegen, seiner Angst nachgeben, seine Wunschvorstellungen verwirklichen -
273 und dann aber auch Großes leisten, ein Gotteskämpfer sein, der Geschichte macht,
274 und von der Nachwelt geehrt werden. Ich hatte mich für das Erstere entschieden. Also wird
275 wohl auch mein Name immer mit einem leichten Schmunzeln gehört werden. Jona wird immer
276 der etwas verunglückte Gottesheld sein, die merkwürdige Figur, sozusagen eine komö-
277 diantische Gestalt inmitten der zwölf kleinen und drei großen und noch einer Menge [ano-
278 nymen] Propheten.

279 Ich bin nicht traurig, dass das so ist. Wenn auf mich kein Glanz fällt, dann fällt er vielleicht
280 umso mehr auf Gott. Und darüber wäre ich glücklich. Zu rühmen ist nicht der ungehorsame
281 Feigling Jona, sondern sein Herr, der trotz des Versagens seines Propheten mit ihm und durch
282 ihn zum Ziel kommt. Ja, mit ihm und durch ihn. Erst musste er mich zurechtbringen, der heilige
283 und liebende Gott, und dann durch mich die anderen.“^m

284 **VIII. Gebet³**

285 Allmächtiger Gott, wir bitten Dich um Dein Erbarmen. Du hast uns anhand deines Dieners Jona
286 einen Beweis deiner unendlichen Macht gegeben. Als er am Ertrinken war, hast Du seine Gedan-
287 ken auf Dich ausgerichtet. Du hast ihn mit unerschütterlicher Festigkeit unterstützt und er hörte
288 im Bauch des Fisches nicht auf, zu Dir zu beten und dich zu loben.

289 Allmächtiger Gott, wir bitten Dich um dasselbe Erbarmen für uns. Auch wir werden täglich durch
290 Versuchungen erprobt. Gewähre uns die Gnade, dass auch unsere Gedanken nach oben zu Dir
291 ausgerichtet sind. Schenke, dass wir niemals aufgeben daran zu denken, dass Du uns nahe bist.
292 Wenn uns die Zeichen Deiner Züchtigung erscheinen, und wenn uns unsere Sünden quälen und
293 uns in die Verzweiflung wollen, dann gewähre uns das Erbarmen, dass wir unvermindert kämpfen
294 und niemals die Hoffnung auf deine Gnade aufgeben. Lass uns nie untergehen, sondern schenke
295 Gnade, dass wir alle Prüfungen bestehen, damit wir Dir dann ausführlich freien Dank darbringen
296 und deine unendliche Güte preisen. Lass uns am Ende in diese gesegnete Rufe einkehren, die für
297 uns im Himmel durch Christus unseren Herrn bereitet ist. Amen

298 **IX. Bibliographie**

299 Calvin, John; Owen, John (Übersetzer): *Commentaries on the Twelve Minor Prophets*. Bellingham,
300 WA: Logos Bible Software, 2010, digital edition.

301 Dockery, David S.; Butler, Trent C. ; Church, Christopher L. ; Scott, Linda L. ; Ellis Smith, Marsha A.;
302 White, James Emery ; Holman Bible Publishers (Nashville, Tenn.): *Holman Bible Handbook*. Nash-
303 ville, TN: Holman Bible Publishers, 1992, digital edition.

304 Mackrell, Paul: *Opening Up Jonah*. Opening Up Commentary. Leominster: Day One Publications,
305 2007, digital edition.

306 Smith, James E.: *The Minor Prophets* (Old Testament Survey Series). Joplin: College Press, 1994,
307 digital edition.

^a Frei nach Calvin, Jon 2,3

^b Calvin, Jon 2,1–2, S. 75

^c Elwell, Walter A. ; Comfort, Philip Wesley: *Tyndale Bible Dictionary*. Wheaton, IL : Tyndale House Publishers, 2001 (Tyndale Reference Library), S. 953

^d Smith, S. Jon 3:1–4

^e Ebd

^f Elwell, Walter A. , S. 955

^g Smith, S. Jon 3:5–9

^h Smith, S. Jon 4:1–5

ⁱ Ebd.

^j Dockery, David, S. 480

^k Smith, s. Jon 4:6–8

³ Formuliert in Anlehnung an ein Gebet Calvins (S. 85–86): Allmächtiger Gott, gewähre uns, Du der uns einen anhand Deines Dieners Jonah einen solchen Beweis Deiner unendlichen Macht gegeben hast, dessen Gedanken, wo er nahezu in der Hölle ertrunken wäre, von Dir zu Dir erhoben wurde, und den Du mit unerschütterlicher Festigkeit unterstützttest, dass er nicht aufhörte zu beten und Dich anzurufen, O gewähre uns, dass wir in den Versuchungen, durch die wir täglich erprobt werden, unsere Gedanken nach oben zu Dir ausrichten und niemals aufgeben daran zu denken, dass Du uns nahe bist; und dass, wenn die Zeichen Deines Zorns erscheinen, und sich unsere Sünden direkt in unsere Augen stoßen, um uns in die Verzweiflung zu treiben, dass wir unvermindert kämpfen und niemals die Hoffnung auf Deine Gnade aufgeben, bis wir, unsere Prüfungen allesamt bestanden habend, wir Dir ausführlich freien und vollständig Dank darbringen und Deine unendliche Güte preisen, so wie wir täglich erfahren, dass indem wir durch Versuchungen geführt werden, wir am Ende in diese gesegnete Ruhe einkehren dürfen, die für uns im Himmel durch Christus unseren Herrn bereitet ist. Amen. (Übersetzung aus dem Englischen von ANP)

^l Ebd.

^m Eckart zur Nieden. *Mein Name ist... Menschen der Bibel stellen sich vor*. Stuttgart, Christliches Verlagshaus, 1980: S. 125f. In [eckigen Klammern=] Verkürzung oder textliche Änderung.